

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 21. September d. J. dem Obergespan des Eisenburger Comitates, Koloman Radó von Szent-Márton, die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. September d. J. dem Adjuncten der österreichischen Staatsbahnen und Stationsvorstände in Klosterneuburg-Weidling, Theodor Becker, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Agiozuschlag

zu den Fahr- und Frachtgebühren auf den österreichischen Eisenbahnen.

Auch vom 1. October 1893 ab wird bis auf weiteres ein Agiozuschlag für die in Silber ausgedrückten Gebühren von Seite der Eisenbahnen nicht eingehoben.

Wien am 24. September 1893.

Nichtamtlicher Theil.

Eine ausländische Stimme über unsere Heerführer.

In der Berliner «Kreuzzeitung» schildert ein bekannter hervorragender militärischer Kritiker nach seinen in Güns empfangenen Eindrücken die Führer des I. und I. Heeres. Seine Skizze beginnt mit der erlauchtesten Person Seiner I. und I. Hoheit des Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, in dessen Händen die Manöver-Oberleitung lag; er widmet dem Erzherzog folgende bewundernde Worte:

«Wenn auch weit über die Grenzen des benachbarten Reiches hinaus die Bedeutung dieses Heerführers gekannt und gewürdigt ist, dessen Thaten auf den Ehrentafeln der Geschichte eingegraben stehen, so möchte, auf die Anlage der Manöver in Oesterreich-Ungarn specieller eingehend, noch besonders hervorgehoben werden, dass der Erzherzog in erster Linie es war, der dem sich immer mehr entwickelnden und schließlich zur Vollendung sich ausdehnenden neueren Systeme Bahn gebrochen hat, dabei dem Grundgedanken beharrlich treu bleibend: Nicht nur theoretisch lernen, sondern auch praktisch üben!« Aber der Erzherzog er-

Feuilleton.

Alpine Einzelleistungen aus früheren Zeiten.

Als ihren Urahnen können unsere heutigen Gebirgshelden mit einem gewissen Rechte keinen geringeren ansehen, als den berühmten karthagischen Feldherrn Hannibal. Derselbe gieng freilich nicht zum Vergnügen dem Alpenwall zu Leibe, indes er that es doch mit einem zuvor kaum dagewesenen Geschick in der Bewältigung alpiner Schwierigkeiten. Der Aufstieg seiner Armee auf den von ihm gewählten, leider mit Sicherheit nicht mehr festzustellenden Pass vollzog sich allerdings noch mit verhältnismäßiger Leichtigkeit. Umso schwerer gestaltete sich der jenseitige Abstieg nach Italien. Auf alten, noch nicht abgeschmolzenen Schnee hatte sich Neuschnee von mäßiger Höhe gelegt. In der weichen Masse fanden die Mannschaften nun zwar anfangs einen sicheren Tritt. Als aber unter den Füßen so vieler Menschen und Saumthiere die obere Schneelage geschmolzen war, mußte man über das bloße Eis und das darüberfließende Schmelzwasser gehen. «Das war ein gräßliches Kämpfen und Ringen auf dem schlüpfrigen Eise, zumal bei der abschüssigen Beschaffenheit des Terrains der Fuß derartig ausglitt, daß, wenn die Leute gestürzt waren und sich dann wenigstens auf allen Vieren halten wollten, selbst diese Stützen versagten und sie von neuem zu Fall kamen.» Hannibal sah bald die Unmöglichkeit, unter solchen

Verhältnissen vorwärts zu kommen, ein und baute sich nun seinen berühmten Weg. «Der Fels mußte gesprengt werden. Es wurden dazu ringsum ungeheuerer Baumstämme gefällt, Aeste und Zweige abgehauen und ein großer Scheiterhaufen errichtet. Derselbe wird dann, da sich unterdessen sehr passend, um das Feuer anzufachen, ein starker Wind erhoben hatte, in Brand gesteckt und zuletzt die Auflösung des glühenden Gesteins durch übergehoffenen Essig bewirkt. Unter Anwendung des Eisens wird der in dieser Weise müde gewordene Fels darauf gangbar gemacht.» Mittelfst dieser primitiven Sprengtechnik wurde das steile Gehänge in vier Tagen selbst für die Elephanten zugänglich. Nach dieser kühnen alpinen That aus dem klassischen Alterthume sei einer nicht weniger kühnen gedacht, die sich nach Abschluss des Mittelalters, und zwar in der damals kaum erst neu entdeckten neuen Welt vollzog. Dort ist es bekanntlich der noch rund 500 Meter über die höchsten Gipfel Europa's emporragende, mit ewigem Schnee bedeckte Popocatepetl (5390 Meter), der den großartigen Hintergrund der Stadt Mexiko abgibt. Derselbe machte gerade zur Zeit, als sich die Invasion der Spanier unter dem bekannten Ferdinand Cortez (1521) vollzog, seinem glutgefüllten Inneren durch eine gewaltige Eruption Luft. «Bei Tagesanbruch stieg eine schauerliche Rauchsäule aus ihm gegen Himmel, so heftig und reizend, daß sie hoch in die Lüfte hinausragte, ohne vom Winde geknickt zu werden. Erst in großer Höhe breitete sie sich zu einer dunklen Wolke aus. Von Zeit zu Zeit er-

kannte zugleich, daß seit der durchgreifenden Umgestaltung der bewaffneten Mächte, durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, durch Aufgebot der Massenheere, durch die radicale Umgestaltung der Waffen und dadurch der Kampfweise, unaufhörliche Uebung, subtilste Schulung und Selbstzucht, das Abmessen der Spannkraft und dergleichen umso nöthiger sei. Er selbst scheute bekanntlich keine Anstrengungen geistiger oder leiblicher Art. Selbst bei seinem immerhin vorgerückten Lebensalter sieht man ihn immer dort, wo es sorgsam zu beobachten, scharf zu ergründen und im Widerspruche der Meinungen mit reifem Urtheile zu entscheiden gilt. Der Gedanke der militärischen äußersten Vervollkommnung der Armee verläßt der Erzherzog keinen Augenblick. Er hält, wie jeder tüchtige Soldat, an dem Bestehenden und Bewährten fest; aber er besitzt die volle Elasticität und die frische Entschlußkraft, auch jeder wohlberechtigten und gereiften Entwicklung Raum zu schaffen. Seine Vorschläge knüpfen immer — wie es sein soll und wie es echt conservativ ist — das Neue organisch an das Alte an. Dazu kommt noch, daß die von uns so oft geschilderte Art, wie der Erzherzog mit den Führern und Stäben, besonders bei den Manövern, verkehrt, die Sache außerordentlich fördert. Der in wahren Sinne fürstliche Haushalt und die fast unbeschränkte Gastlichkeit darin gereicht nicht nur der Umgebung persönlich zum Vortheil, sondern ermöglicht auch die oft bis an die äußerste Grenze gestreckte, anstrengende geistige Thätigkeit der Mitglieder der Stäbe, die dadurch persönlicher Sorgen gänzlich enthoben sind. Alle diese Ursachen zusammen wirken dahin, daß man im Interesse der österreichisch-ungarischen Armee sowie aus schwer wiegenden Ursachen den lebhaftesten Wunsch hegen muß, daß die Vorsehung dem großen und allverehrten Vorbilde soldatischer Größe noch eine lange Dauer des Wirkens bestimmen möge.»

«Wir können heute von der Oberleitung nicht sprechen» — fährt der preussische Kritiker fort — «ohne des ihm zur Seite stehenden F.W. Freiherrn v. Beck zu gedenken, der in glücklichster Art mit der ganzen Denkweise des Erzherzogs in vollster Harmonie stehend, in der Anbahnung der Verwirklichung seiner Anordnungen eine Arbeitskraft sondergleichen entwickelt. Ja, wir sprechen das Urtheil nichtösterreichischer, gewiegter Führer aus, wenn wir ihn als Meister in der Kunst bezeichnen, die vielfach verschlungenen Fäden der Technik des Oberbefehles zu entwirren und den Generalstab auf die volle Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen. — In den Chefs, dem der sogenannten Operations-

Abtheilung, Oberst Potiorek, wie dem der Detail-Abtheilung, Generalmajor Schoenaich, findet Freiherr v. Beck Organe von weitesten Kenntnissen. Die hervorragenden geistigen Eigenschaften des ersteren lassen von ihm für die Zukunft Bedeutendes erwarten; bei letzterem findet sich neben seinen tüchtigen militärischen Fähigkeiten auch das in ausgesprochener Weise, was seine Stellung so nöthig erfordert: Takt, Feinsichtigkeit sowie maßvolle und geläuterte Anschauungen in sachlicher und persönlicher Beziehung.»

«Den Befehl über die beiden manövrierenden Armeen führen, wie erwähnt, die Feldzeugmeister Freiherr v. Schönfeld und Freiherr v. Reinländer. Beide entstammen dem Generalstabe, in welchem sie sich in hervorragenden Stellen durch ihre außergewöhnlichen Leistungen hervorthaten. Freiherr v. Schönfeld hatte bei den Manövern an der Wild' vor zwei Jahren wieder Gelegenheit, seinen alten Ruf als ebenso umsichtiger wie entschlossener Führer zu bewähren. Freiherr v. Reinländer ist Verfasser eines vortrefflichen taktischen Werkes, welches auch in Deutschland bekannt ist, und beide Herren sind auch in der deutschen Armee wohlbekannte und hochgeschätzte Führer, von denen Großes erwartet wird. Die Generalstabschefs der beiden Armeecommandos werden gleicherweise in den militärischen Kreisen hochgeschätzt. Den ersteren, F.W. Fiedler, lernten wir schon als tüchtigen Taktiker in den Manövern im 'Walbviertel' kennen, welcher ehebem Jahre hindurch eine bewährte Lehrkraft als Professor der Kriegsschule und später Chef des operativen Bureaus war. Er gilt allgemein als ein unheugsam energischer Charakter, dem kraftvolle Geistesanlagen zu Gebote stehen. Der zweite, Generalmajor Ritter von Pittreich, trat uns ebenfalls schon an der Wild' entgegen; er hat als Vorstand der Generalstabs-Abtheilung und des Präsidial-Bureaus im Reichs-Kriegsministerium an den wichtigsten Fragen der Organisation hervorragenden Antheil genommen. Gründliches Wissen, tüchtige Menschenkenntnis und eine seltene Ruhe zeichnen ihn aus. Beide beherrschen auch infolge ihrer fortwährenden Beschäftigung mit der operativen Generalstabs-thätigkeit dieses Gebiet vollkommen. Noch manche Generale wären zu nennen, in deren Hände man die schwereren Aufgaben des Krieges wohl getrost legen kann, da sie bei fortwährender Gelegenheit zur Ausbildung gelernt haben, selbstmäßige Ziele mit selbstmäßigen Mitteln zu erreichen. Denn was der Kaiser Franz Josef einst gewollt hat, ist in Erfüllung gegangen: wie einst Erzherzog Karl, so hat auch sein erlauchter Sohn, Erzherzog Albrecht, Schule gemacht, und wie einst bei dem

schienen mit dem Rauche auch Feuerkugeln, welche in Funkengarben zu zerprühen schienen.» Als nun die erschreckten Eingebornen sich über diese auffallenden Erscheinungen mit Cortez besprachen, trat ein gewisser Diego da Orta zu hinzu und bat um die Erlaubnis, den Gipfel zu ersteigen, um sein Geheimnis zu ergründen. «Darob entsetzten sich die Indianer und suchten ihm abzureden; nur die Muthigsten ihres Stammes, so warnten sie, getrauten sich bis zur halben Höhe, wo fromme Einsiedler hausten — weiter hinauf sei keines Menschen Fuß je gedrungen, und furchtbar sei das Getöse und Leben, womit der Berg sich vertheilige.» Doch der muthige Spanier gab nicht nach, mit zwei Soldaten seiner Compagnie und einigen vornehmen Indianern, die ihn bis zu den erwähnten Eremiten begleiten wollten, rückte er aus. Nachdem die Hütte der Einsiedler erreicht und die furchtame Schar der Eingebornen dort zurückgelassen war, kam der unerschrockene Hauptmann mit seinen zwei Gefährten weiter, «oft auf Händen und Füßen». Nahe am Gipfel noch nöthigte sie ein furchtbarer Ausbruch des Vulcans mit einem Regen von glühender Asche, unter einem überhängenden Felsen Schutz zu suchen. «Hier gieng ihnen der Athem aus, und Diego's Gefährten wollten umkehren; da jedoch das Beben, der Lärm und der Rauch nachzulassen begannen, ermunthigte er sie durch Zuspruch und gelangte unerschrocken mit ihnen bis an den Rand des Schlundes.»

Zum Schluss möge nun noch des Wagnisses gedacht sein, mit dem sozusagen der Uebergang der Neuzeit

General-Feldmarschall Grafen Moltke gerade dieser Theil seiner Lebensfähigkeit als einer der hervorragendsten bezeichnet wurde, so herrscht hier wie bei uns die Gewissheit, dass auch des Erzherzogs für die österreicherisch-ungarische Armee so segensreiches Wirken nicht so bald verloren gehen wird.

Das ungarische Abgeordnetenhaus.

In dem beifälligst aufgenommenen Finanz-Exposé hob Welerle die Zuversichtlichkeit und Reellität der Budgetierung hervor, wofür das vortreffliche Resultat der factischen Gebarung von 1892 der beste Beweis ist. Die namhaften Cassenbestände sowie der erzielte Conversionsergebnis von 72 Millionen, wovon 12 realisiert sind, werden productiven Zwecken zugewendet, als Eisenbahn-Investitionen, Colonisationen, Fiumaner Hafenbau, Regulierung des Wassernutzes in Ungarn. (Lebhafte Beifall.) Der Minister stellt die baldige Vorlage von Gesetzentwürfen betreffend die Verwaltungsreform, Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes, Steuerreform in Aussicht und äußert sich höchst zuversichtlich betreffend die Durchführung der feinerzeit vom Parlamente einmützig gutgeheißenen Valutaregulierung, für welche er auch heute einsteht. Der Minister führt aus, der Zeitpunkt der Conversion sei richtig gewählt gewesen, was die Ereignisse der letzten Monate rechtfertigen. Welerle hob den Erfolg der Conversion hervor, erklärte das Zurückströmen der österreicherisch-ungarischen Wertpapiere für wirtschaftlich ungefährlich und führte aus, wir stehen am Vorabend normaler Markterhältnisse. Das Disagio sei nicht durch die Goldbeschaffung verursacht. Der ungarische Staat hinterlegte in den Staatscassen und bei Banken 163 Mill. Kronen, womit, wenn 12 Mill. Gulden aus dem Conversionsergebnis hinzugerechnet werden, die zur Aufnahme der Barzahlungen nöthige Goldsumme bereits beschafft sei. (Enthusiastischer Beifall.)

Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Rechnungsabschluss für das Jahr 1892 ergibt einen Ueberschuss von 19 Millionen, ein Resultat, welches die reelle Präliminierung des gegenwärtigen Leiters der ungarischen Staatsfinanzen in das hellste Licht stellt. Nichtsdestoweniger wird man sich in Ungarn wohl vor Augen halten müssen, dass mit einer weitergehenden Steigerung der Ausgaben, als eine solche namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete sich aus der naturgemäßen Entwicklung ergibt, die Vermehrung der Einnahmen kaum gleichen Schritt halten könnte. Dr. Welerle selbst ist es, der sich dieser Anschauung nicht nur nicht verschließt, sondern derselben wiederholt Ausdruck gegeben hat. Die Consolidierung der Staatsfinanzen in Ungarn ist eine zu kostbare Er rungenschaft, als dass man nicht bestrebt sein müsste, dieselbe mit allen zulässigen Cautellen zu umgeben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. September.

Die Kanzleidirection des Abgeordnetenhauses ver sendet die nachstehende Tagesordnung der 232. Sitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag den 10. October 1892, 11 Uhr vormittags: 1.) Die nicht erledigten Berichte über im VI. und VII. Verzeichnisse enthaltene Petitionen. 2.) Bericht des Petitions-Ausschusses über die Petition des Raphael Du Rieux de Feyau um Erlassung eines Gesetzes, wonach die unbehobenen Gewinne (von Losen) amtlich deponiert und die Zinsen hievon zu Staatszwecken verwendet, ferner

gemacht wurde. Merkwürdigerweise bildete sein Object der Montblanc, der Culminationspunkt Europa's. Obgleich derselbe sich von Genf aus so verlockend nahe präsentiert, hatte sich ihm doch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch niemand zu nahen gewagt. Im Gegentheil, die eisige Berggruppe war als «die verfluchten Berge» (monts maudits) gefürchtet und gemieden. Erst der bekannte Naturforscher Saussure versuchte es, dem ungeschlachten Riesen den Nimbus der Jungfräulichkeit zu rauben, indem er einen ansehnlichen Preis auf seine Erstbegehung setzte. Aber es dauerte lange, ehe sich jemand dadurch reizen ließ. Es waren eine Anzahl Führer, die von 1760 ab das Wagnis unternahmen, doch mussten sie nacheinander alle unverrichteter Dinge wieder umkehren. Erst nach 26 Jahren gelang es einem jener Männer, mit dem Dr. Paccard aus Chamounix wirklich den Gipfel zu erreichen. Nun ließ sich auch Saussure nicht mehr abhalten. Mit einem Bedienten und 18 Führern brach er am 1. August 1787 auf und erreichte glücklich, wenn auch nach enormen Strapazen, am dritten Tage den Gipfel.

Diese That entfesselte, sozusagen einer aufgezogenen Schleiße gleich, den Strom der Bergsteiger, der sich heutzutage, noch immer wachsend, jedes Jahr in die entlegensten Hochgebirgswinkel ergießt, ähnlich, wie sich nach der tühnen That des Columbus die Seefahrer rasch mehrten, die sich quer über den unermesslichen Ocean hinweg wagten. Die Zeit kindlicher Scheu war vorüber, die Neuzeit mit ihrem Wagemuth und ihrer Forschensfreude that sich auf.

von den verjährten Gewinnten von Privatlotterien die Vermögensübertragungs-Gebühren eingehoben werden sollen, und endlich um eine staatliche Subvention des diesbezüglich von dem Petenten errichteten Verlosungs-Evidenzhaltungsamtes. 3.) Bericht des Gewerbe-Ausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung.

Ueber die Gründe der Mandatsniederlegung des Landtags- und Reichsrathsabgeordneten Professor Masaryk verlautet, dass Professor Masaryk, welcher mit dem brutalen Vorgehen seiner Collegen im Landtag und Reichsrathe nicht einverstanden war, im offenen Kampfe mit dem Herausgeber der «Narodni Listy», Dr. Julius Grégr, lebte, sich hiedurch auch das Missvergnügen des jungczechischen Clubs zuzog. Herr Masaryk war erst Sonntag mit den Vertrauensmännern seines Wahlbezirktes Pisek-Strakonitz zusammen, und es dürften somit die Erfahrungen, die er im Kreise seiner Wähler gemacht hat, ihn zur Mandatsniederlegung bewogen haben. Es sollen, wie aus Prag gemeldet wird, die Wähler sein Verhalten gegenüber Grégr zwar gebilligt, aber es verweigert haben, diese Billigung, trotz Masaryks Verlangen, in eine Resolution aufzunehmen.

Entgegen den beunruhigenden Gerüchten, die vor einigen Wochen über den Gesundheitszustand des Papstes in römischen Blättern aufgetaucht sind, versichert die «N. Z.», dass Leo XIII. im Gegentheil den Sommer sehr befriedigend verbracht hat und sich, so weit es sein Alter zulässt, durchaus wohl fühlt. In der letzten Zeit hat er sich täglich mehrere Stunden lang in den vaticanischen Gärten aufgehalten und hat die täglichen Empfänge und sonstigen Geschäfte in gewohnter Weise erledigt. Dem Uditore Fausti hat er Befehle gegeben, die Vorbereitungen für das nächste Consistorium zu beschleunigen, welches in den ersten Tagen des December stattfinden soll.

Der Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem früheren Reichskanzler Fürsten Bismarck ist nun veröffentlicht. Er spricht überzeugend von dem Edelstimm, den der Kaiser dem vieljährigen weisen Berater seines kaiserlichen Großvaters entgegenbringt. Die Dankbarkeit des Monarchen, welcher die außerordentlichen Verdienste des Fürsten um Deutschland, um Preußen und dessen Herrscherhaus treu im Gedächtnisse erhält, prägt sich in den schlicht-herzlichen Worten aus, mit denen der Kaiser dem kranken Staatsmanne seine eigenen Schlösser zum Ruhe- und Erholungssitze anbietet. Der Briefwechsel wird im deutschen Reiche die Bewunderung für den hochstimmigen Kaiser mehren, dessen Herz in den Worten seiner Depesche so warm und innig spricht.

Aus Paris wird gemeldet, dass General Mercier, welcher bei den letzten Manövern ein bemerkenswertes strategisches Talent bewiesen haben soll, zum Commandanten des dritten Armeecorps ernannt wurde. — Eine Kopenhagener Depesche, welche von dem intimen Verkehre zwischen dem Zaren und dem Grafen von Paris zu melden wußte, hat in den Pariser leitenden Kreisen stark verstimmt. — Der in Paris weilende Maire von Toulon verständigte das Touloner Festcomité, dass es die Arbeiten vorläufig einzustellen habe, da die Regierung sich die Oberleitung vorbehalte.

Petersburger Blättern zufolge haben die russisch-österreicherisch-ungarischen Zollverhandlungen zu einem günstigen Resultat geführt, was vorwiegend der Wirksamkeit der Generalconsuln Rubacov in Wien, Basili in Budapest und Rjeka in Metkovic zu verdanken sei.

Die Heimath des Glücks.

Roman von Max von Weizenthurn.

(66. Fortsetzung.)

Die Haushälterin entfernte sich; Hetty griff gleichmüthig nach dem Briefe, zuckte aber zusammen, als sie die Handschrift erkannte.

«Bon Frau Baronin Selwyn, persönlich zu übergeben!» murmelte sie vor sich hin. «Wie lebenswändig von ihr, dass sie schrieb. Ich bin froh, dass sie eine briefliche Botschaft dem Selbstkommen vorgezogen hat.»

Mechanisch löste sie das Siegel, und an das Fenster tretend, um mehr Licht zu haben, las sie die ihr gleichsam entgegenstarrenden Zeilen, welche das Papier trug.

Alle die stereotypen Beileidskundgebungen, welche sie erwarten konnte, in schwungvoller Redeweise enthielt das Billet sie; dann aber kam ein Passus, den correct zum Ausdruck zu bringen selbst Baronin Selina nicht leicht gefunden. Sie wollte nicht, so schrieb sie, sich in weitere Auseinandersetzungen über die betrübende Kunde einlassen, welche ihr soeben zu Ohren gekommen, aber der gesunde Menschenverstand des Fräuleins Clyde selbst werde demselben gewiss darthun, dass infolge der so vollständig unerwarteten Ereignisse an eine eheliche Verbindung zwischen ihr und Edgar Selwyn nicht mehr zu denken sei. Der Zweck ihres Schreibens bestehe deshalb in erster Linie darin, es offen auszusprechen, dass jeder Gedanke an eine Ver-

weigerung Office meldet aus Buenos-Ayres, dass General Pellegrini in Tucuman auf geringen Widerstand gestoßen ist. — Die Regierung verlangt vom Congresse Maßnahmen gegen den Senator Men, indem sie die Ueberzeugung habe, dass er die Armee verführe.

Wie aus Washington gemeldet wird, brachte Steward im Senate den bereits angekündigten motivierten Antrag gegen den Präsidenten Cleveland ein.

Tagesneuigkeiten.

— (Ovation für F. M. Freiherrn von Reinländer.) F. M. Freiherr v. Reinländer war, als er nach Schluß der Manöver nach Steinamanger kam, der Gegenstand einer schmeichelhaften Ovation seitens der dortigen Damen. Vor dem Thore des Hotels, wo er abgestiegen war, wurde er von schönen Frauen und Mädchen mit Eljen-Rufen empfangen, und ein weißgekleidetes Mädchen überreichte ihm ein mächtiges Bouquet, dessen rothe Schleife die Aufschrift trug: «Dem tapferen Führer der Südarmerie!»

— (Der Abschied des Grafen Hartenau von den Belgiern.) Unmittelbar nach dem Schluß der Kaisermanöver versammelte der Brigadier Generalmajor Graf Hartenau die Officiere der drei Bataillone des Regiments König der Belgier Nr. 27, welche nun nach Laibach überfiedelten, auf einer Anhöhe in der Nähe von Güns, um sich von denselben zu verabschieden. Der General bemerkte in herzlichen Worten, dass nun der Moment gekommen sei, der die ihm so lieb gewordenen «Belgier» aus der ihm anvertrauten 11. Brigade ausgeschieden und in die 56. Brigade eingereiht habe. Als Brigadier und als ehemaliger Oberst des Regiments werde er dasselbe stets zu schätzen wissen, demselben immer einen Platz in seinem Herzen bewahren und die Zeit in angenehmer Erinnerung behalten, während welcher er die Ehre hatte, Commandant des Regiments zu sein. Mögen auch zuzeiten die und da seinerseits strenge Worte gegeben worden sein, so dürften doch alle überzeugt sein, dass diese nur im Interesse des Dienstes und in der Ausübung der Pflicht gesprochen worden wären. Der Graf schloß seine innige Ansprache mit den Worten: «Wenn die Herren nach Graz kommen und irgend einen Wunsch am Herzen haben, so erinnern Sie sich, dass das Hans Ihres ehemaligen Regimentscommandanten in der Bechergasse für Sie jederzeit offen steht!» Brigadier Generalmajor Graf Hartenau reichte hierauf jedem der Officiere die Hand und richtete noch an jeden Einzelnen einige Worte zum Abschiede.

— (Internationales Friedensbureau.) Die Hauptversammlung des internationalen Friedensbureaus, welche in Bern stattfand, genehmigte Jahresbericht und Rechnung und bestätigte das Comité auf eine neue Amtsdauer. Der schweizerische Bundesrath wurde eingeladen, sämtlichen Staatsregierungen das Bestehen des internationalen Friedensbureaus in Bern officiell zur Kenntnis zu bringen. An der Versammlung waren fünfzehn Gesellschaften vertreten. Der Vorsitzende Bajer (Dänemark) gedachte in seiner Eröffnungsrede mit warmer Anerkennung der Verdienste Richonnets um die Friedensbestrebungen.

— (Graf Leo Tolstoj) feierte in den letzten Tagen seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag und zugleich das zweiundvierzigjährige Schriftstellerjubiläum. Aus diesem Anlasse sind ihm zahlreiche Gratulationen und Auszeichnungen zugekommen. So wurde er zum correspondierenden Mitgliede der Petersburger Akademie der Wissenschaften,

lobung sofort und für immer beseitigt werden müsse. Fräulein Clyde möge diese Mittheilung ein für allemal als endgiltig ansehen.

Hetty sprang auf. Mit weit aufgerissenen, jorschprühenden Augen starrte sie auf das verhängnisvolle Blatt. In den Worten, die dasselbe trug, lag eine leidigende Art des Mitleids, welche die Entrüstung Hetty's wachrief. Eine Secunde lang war sie regungslos vor Zorn, im nächsten Moment hatte sie den Brief zur Seite geschleudert, war sie an ihren Schreibtisch geeilt und warf mit fester Hand die herbsten Worte aufs Papier, die auszusprechen sie vielleicht je im Leben fähig gewesen war.

Fräulein Clyde bestätigte den Empfang eines Briefes der Baronin Selwyn, so schrieb sie. Da Fräulein Clyde sich aber geweigert habe, auf eine Verlobung mit Edgar von Selwyn einzugehen und unter keinen Umständen seine Frau geworden wäre, so verstände sie durchaus nicht, weshalb man ihr jenes merkwürdige Schreiben gesandt habe, welches sie indigniere. Sie verzichte auf jede weitere Antwort.

Sie faltete das Blatt zusammen und ohne zu überlegen, eilte sie nach dem Glockenzug, den sie stürmisch in Bewegung setzte.

Bestürzt steckte ein Diener den Kopf zur Thür herein.

«Dieser Brief soll sofort zu Baronin Selwyn gebracht werden!» beorderte sie den Domestiken erregt. «Ist jemand da?»

Der Diener mißdeutete ihre Frage.

wie auch zum Ehrendoctor mehrerer russischer Universitäten ernannt. Graf Tolstoj beschäftigt sich jetzt mit der Herausgabe sämtlicher Schriften Maupassants.

(Eisenbahnräuber.) Reuters Office meldet aus Newyork: Die Behörden in Kansas-City, St. Josef und Council Bluffs erfuhren, dass Räuber die Absicht hätten, einen Eisenbahnzug anzugreifen, und schickten einen mit 16 Polizisten besetzten Zug zum Scheine ab. Zwei Meilen von St. Josef griffen sechs Maskierte den Zug an. Es entwickelte sich ein scharfes Gewehrfeuer, durch welches drei Räuber getödtet wurden, zwei Räuber wurden gefangen, einer entkam unverwundet.

(Der siamesische Kronprinz in Europa.) Vorigen Freitag ist in Neapel der Bruder des Königs von Siam mit dem sechzehn Jahre alten siamesischen Kronprinzen und einem Bruder desselben eingetroffen. Die fremden Fürsten wurden von dem siamesischen Gesandten in London, Maha Jolta, und dessen Secretär begrüßt. Sie nahmen mit ihrem Gefolge von zwölf Personen im «Hotel Royal» ihr Absteigquartier. Von Neapel begaben sich die siamesischen Gäste nach Monza, um dem italienischen Königspaare kostbare Geschenke des Königs von Siam zu überreichen. Die Reise geht dann nach London, wo der Kronprinz seine Studien vollenden wird.

(Der Hund in der Diplomatie.) Zwischen Italien und der Türkei wäre es eines Hundes wegen beinahe zu einem Conflict gekommen. Der italienische Militärattaché in Constantinopel, Oberst Marini, hatte diesertage einen Jagdausflug gemacht, wobei er Zivilkleidung trug. Unterwegs tödtete er zufällig einen der Hund. Türkische Soldaten rissen nun den Attentäter vom Pferde, mißhandelten ihn und schleppten ihn dann zur Polizei. Dort klärte sich das Mißverständnis auf, und der Großbezieher beilegte sich nun, dem beleidigten Militärattaché durch seinen Adjutanten Schakir Bey die weitestgehende Genugthuung zuzusagen.

(Durch Räuber entführt.) Meldungen aus Catania zufolge hat diesertage eine aus 12 Mann bestehende Brigantenbande eine große Besitzung bei Catania überfallen und die beiden Besitzer, die Brüder Carmelo und Giuseppe Pufbesenti, entführt. Die Räuber verlangen für deren Freilassung hunderttausend Lire, widrigenfalls die Entführten nächsten Sonntag erschossen werden sollen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Gemeinderathssitzung.

* Der Laibacher Gemeinderath hielt am 28. d. M. eine öffentliche Sitzung ab, an welcher sich 21 Gemeinderäthe betheiligten. Vor Uebergang zur Tagesordnung theilte der Vorsitzende Bürgermeister Grasselli mit, dass er anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im Wege des k. k. Landespräsidiums die unterthänigsten Glückwünsche der Stadtgemeinde an die Stufen des Thrones gelangen ließ, auf welchem Wege auch der Dank von der höchsten Stelle herabgelangt sei. Den 4. October um 10 Uhr wird anlässlich des Namens-tages Sr. Majestät in der Domkirche ein solennes Hochamt abgehalten. Der Bürgermeister läßt die Gemeinderäthe ein, an dieser kirchlichen Feier theilzunehmen.

Das heimatlliche Infanterieregiment Nr. 17 Baron Ruhn wurde anlässlich seines Abmarsches von Laibach am 18. August von der Stadtgemeinde bewirtet, wofür der Herr Regimentscommandant Baron Billel der Stadt-gemeinde schriftlich den Dank aussprach. In die Wahl-commission für die bevorstehenden Handels- und Gewerbe-kammerwahlen wurde Gemeinderath Bitterer gewählt.

«Nein, niemand,» stammelte er. «Außer der Frau Baronin war kein Besuch da.»

Hetty fuhr fast zurück.

«Außer der Frau Baronin?» stieß sie aus.

«Meinen Sie die Baronin Selwyn? Ist sie hier gewesen?»

«Ja,» stotterte der Diener, «vor etwa einer halben Stunde; Fräulein Barbara hat mit ihr gesprochen.»

«So! Nun, senden Sie den Brief durch einen reitenden Boten ohne Verzug ab,» sprach Hetty Clyde athemlos.

Seltfam eifrig übersichtlich es sie urplötzlich.

Der Diener entfernte sich; geräuschlos schloß sich die Thür hinter ihm. Hetty sank in ihre vorherige Lage zurück. Wie eine Bethargie umfieng es sie; so verharrte sie, bis sie vernahm, daß, so leise das auch geschah, von neuem die Thür geöffnet ward und jemand eintrat.

Hetty wußte, wer das war. Im ganzen Hause hatte niemand so eigenartig leblose Bewegungen, wie Barbara. Sie durchmaß das Zimmer, bis sie dicht vor Hetty stand.

Das Ausleuchten von Barbara's Augen war nie erbarmungsloser, ihr Lächeln nie grausamer gewesen, als in dieser Stunde. Hätte Hetty emporgeblickt, so würde es sie erschreckt haben, Barbara's Antlitz zu schauen, die in ihrer öden Trauer doppelt den schroffen Contrast zu ihrer liebreizenden Schwester bildete.

Nach dem Berichte des Bürgermeisters berichtete Vicebürgermeister Petrici über den Bau eines Militär-Augmentationsmagazins. Das Militärcommando in Laibach sprach sich in einem Schreiben an den Stadtmagistrat dahin aus, daß das jetzt zu diesem Zwecke verwendete Gebäude in der Barmherziger-Gasse den Bedürfnissen nicht entspreche, und ersuche dasselbe die Stadtgemeinde, sich dahin zu äußern, ob dieselbe bereit sei, geeignetere Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, eventuell ein neues Augmentationsmagazin zu bauen. Da die Stadtgemeinde nach dem Gesetze verpflichtet ist, dem Militärärar die benötigten Räumlichkeiten zu verschaffen, beschloß der Gemeinderath, sich zu äußern, daß die Stadtgemeinde im Principe bereit sei, wegen des Baues eines Augmentationsmagazines mit dem k. u. k. Militärärar in Verhandlung zu treten, daß man aber erst dann schlüssig werden könne, wenn commissionell festgestellt sein wird, welchen Umfang das Magazin haben soll und wie viel die Kosten dieses Neubaus betragen werden. Wie der Berichtsteller erwähnte, wäre dieses Magazin auf dem städtischen Grunde hinter der neuen städtischen Kaserne zu erbauen.

GR. Svetek berichtete über den Ankauf des Anbaues am Belkovich'schen Hause bei der Fleischerbrücke behufs Erweiterung der Straße. Die Besitzerin Frau Belkovich ist bereit, diesen Zubau der Stadtgemeinde um 600 fl. zu verkaufen, und wäre auch geneigt, gegen Ueberlassung des Materials denselben selbst zu demolieren. Der Gemeinderath beschloß den Ankauf, und wird der Betrag künftiges Jahr aus dem Erlöse für verkaufte städtische Gründe bezahlt.

GR. Babukovec berichtete über den Ankauf der Wiese Parzelle Nr. 920 der Catastralgemeinde Tirnauer Vorstadt zum Zwecke der Ablagerung von Fäkalien. Der Gemeinderath beschloß, diese Parzelle vom Lande um den Betrag von 1344 fl. anzukaufen. GR. Jagar beantragte, zu obigem Zwecke auch in der Nähe der Cobellischen Gründe ein Grundstück zu erwerben, was mit Stimmenmehrheit gleichfalls beschlossen wurde.

Hinsichtlich des Ansuchens der «Glasbena Matica» um Abtretung eines städtischen Grundes in der Begagasse behufs Herstellung eines Einganges in das von der «Glasbena Matica» angekaufte Haus Nr. 8 in der Herrngasse berichtete GR. Dr. Gogola und beantragte im Namen des Finanzausschusses, obigem Vereine den Eingang durch die Begagasse bis auf Widerruf zu gestatten. Wegen notwendiger Regulierung dieser Gasse sei nur ein solcher Modus möglich. GR. Subic beantragt, der «Glasbena Matica» den Grund gegen dem zu überlassen, daß sie seinerzeit von demselben zur Regulierung der Begagasse der Stadt das nötige Ausmaß unentgeltlich abtrete. GR. Fribar beantragt, es möge der «Glasbena Matica» der Eingang als Servitut bewilligt werden, welches sie grundbücherlich eintragen lassen könnte, daß aber der Grund Eigentum der Stadt bleibe; nachdem auch GR. Dr. Tavcar diesen Antrag befristet hatte, wurde derselbe angenommen.

Der Gemeinderath beschloß weiter, die Caution des verstorbenen Stadtcassiers Albert Valenta im Betrage von 1200 fl. an seine Witwe, eventuell Verwandte, auszulösen.

Das Ergebnis der Scontrierung der städtischen Casse und der mit ihr vereinigten Fonde am 14. Juli d. J. wurde ohne Einrede zur Kenntnis genommen.

Schließlich referierte GR. Babukovec im Namen der Polizeisection über den Tarif des neugegründeten Commissionär-Institutes, welcher vom Gemeinderathe genehmigt wurde.

Nach beendeter Tagesordnung interpellirte GR. Fribar den Bürgermeister wegen der Reorganisierung der städtischen Aemter. Die betreffenden magistratischen

Langsam sprechend, jede Silbe scharf betonend, brach sie erst nach Minuten das Schweigen:

«Ich bin gekommen, um dir mitzutheilen, daß Baronin Selwyn hier gewesen ist.»

Noch immer blickte Hetty nicht auf.

«Ich weiß es, der Diener hat mir soeben davon Mittheilung gemacht,» versetzte sie. «Umsomehr befremdet mich angehts dieser Thatsache ein Brief, welchen die Baronin mir vor einer halben Stunde sandte.» Und ihre Hand nach dem Bilet, welches auf dem Tische neben ihr lag, ausstreckend, fuhr sie fort:

«Willst du den Brief lesen? Hier ist er.»

Aber Barbara nahm das ihr gereichte Papier nicht entgegen, sie trat vielmehr um einen Schritt zurück; nur aus ihren Augen schloß auf Hetty, welche sie jetzt ansah, ein vernichtender, diabolischer Strahl.

«Nicht nötig,» sagte sie eifrig. «Ich kenne den Inhalt dieser Zeilen, welche ohne mein Dazuthun niemals geschrieben worden wären.»

Nicht ein Funken von Erbarmen sprach aus ihren Worten; ihr geradezu tödtlicher Haß riß sie hin und ließ sie vollends die Maske abwerfen, welche sie bislang noch getragen hatte. Aber so viel Uebertreibung besaß sie doch, ihr Opfer gleichsam auf die Folter zu spannen. Die Ueberraschung, mit der Hetty sie ansah, bereitete ihr eine höllische Freude.

(Fortsetzung folgt.)

Stellen wurden schon vor sehr geraumer Zeit ausgeschrieben und sollten am 1. Juli d. J. angetreten werden. Bis jetzt wurden die eingereichten Competenzgesuche dem Gemeinderathe noch nicht vorgelegt; er fragt deshalb, welche Hindernisse entgegenstünden, daß dies noch nicht geschehen sei, und ob dies bald zu gewärtigen sei.

Bürgermeister Grasselli antwortet, daß sich die Sache deswegen verzögert habe, weil der Erfolg der Ausschreibung in einigen Fächern negativ ausgefallen sei und weil die Nachforschungen über die Competenten viel Zeit in Anspruch genommen haben. Jetzt sei die Sache beendet, und die betreffenden Anträge werden in einigen Tagen dem Obmanne der Personalsection behufs Berathung übergeben werden.

Nach Beantwortung der Interpellation des GR. Kunz betreffs Herstellung einer Viehrampe beim Schlachthause, nach welcher die Pläne bald vorgelegt werden sollen, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und es begann die geheime.

(Ausflug nach Gottschee.) Der Laibacher deutsche Turnverein hat zu seinem am Sonntag den 1. October nach Gottschee abgehenden Sonderzuge die vollständige Giller Musikvereinskapelle gewonnen. Dieselbe wird vor Abgang des Zuges in der hiesigen Bahnhofshalle spielen, sodann den Zug nach Gottschee begleiten, dortselbst eine Plahmusik besorgen und beim Volksfeste sowie beim Commerce mitwirken. Die Sängerrunde des Vereines wird theils selbständig, theils in Gemeinschaft mit den Gottscheer Sängern sowohl beim Volksfeste als auch beim Commerce mehrere Chöre vortragen.

(Von der Karstaufforschungs-Commission.) Am 21. d. M. fand bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg die Neuwahl eines Vertrauensmannes für die bestehende Karstaufforschungs-Commission statt, bei welcher Herr Leopold Delleva aus Buje mit 23 Stimmen aus der Wahl hervorgieng, während Herr Georg Kraigher mit 17 Stimmen in der Minorität blieb.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. September kamen in Laibach zur Welt 22, dagegen starben 15 Personen, darunter 1 an Tuberculose, 3 an Magenlarrh, 2 an Altersschwäche, 1 infolge eines Anfalles und 6 an sonstigen Krankheiten. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 6 aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 2 Masern, 2 Typhus, 2 Ruhr und 3 Keuchhustensfälle.

(Ein neuer Römerstein) wurde diesertage im Hause des Tischlermeisters Herrn Karl Krimmer, Maria-Theresienstraße, eingemauert aufgefunden und vom Besitzer dem Landesmuseum verehrt. Die Inschrift besagt, daß er das Grab der Matrone Bibunnia bezeichnet, welches eine Area von fünfzig Fuß Länge selb-einwärts und achtundzwanzig straßeneinwärts in der Breite umfaßte.

(Wählerversammlung in Ratschach.) Am verflossenen Sonntage fand in Ratschach um 4 Uhr nachmittags im Gasthauslocale des Petrici die vom Reichsrathsabgeordneten Herrn Povše und vom Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Papez einberufene Wählerversammlung statt. Herr Povše sprach in seinem hiebei erstatteten Rechenschaftsberichte von seiner Thätigkeit im Reichsrathe, über die geplante Steuerreform, die Verstaatlichung der Südbahn u. s. w.; Herr Dr. Papez über den derzeitigen Stand der Angelegenheit des Ratschacher Brückenbaues, über die infolge der Eröffnung der Brücke sich belebenden weiteren Verkehrsbedürfnisse und den zu erwartenden Aufschwung des Verkehrs; über die Correctur oder die Umlegung der Brunelstraße, über die Trinkwasserversorgung, insbesondere in Untertrain, über deren Einfluß auf die Viehzucht, über die Reblaus, den Kunstwein, über die Nothwendigkeit eines Gesetzes betreffend die Erhöhung der Abgaben für Kunstweinerzeugung, den Handel und den Ausverkauf desselben, sowie über einige locale Angelegenheiten von Ratschach. Nach geschlossenem Vortrage ward den beiden Herren Abgeordneten, deren Vorträge wiederholt von Beifall unterbrochen wurden, über Antrag des Vorsitzenden, Bürgermeisters Rajzer, das Vertrauen einstimmig ausgedrückt. An der Versammlung nahmen ausschließlich Wähler theil, welche trotz des regnerischen Wetters in der Anzahl von über 120 Personen das Versammlungslocal füllten.

(Schwere Verletzung.) Am 25. September d. J. wurde der verheiratete Inwohner Josef Bezdir aus Bisovik unter der circa 150 Schritte von der Reichsstraße in Rudnik entfernten Garse des dortigen Besitzers Franz Dremelj, am Kopfe lebensgefährlich verletzt, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Derselbe starb tags darauf im Spitale. Die Erhebungen ergaben, daß der Verletzte die Verletzungen im Kaufhandel mit mehreren Burschen erhielt. Als Thäter wurden die Burschen Johann Stefic, Johann Taster und Johann Selan durch die Laibacher Gendarmerie ausgeforscht und in das Inquisitionshaus des k. k. Landesgerichtes eingeliefert.

(Sanitäres.) Aus Senosetsch wird berichtet, daß dort in letzterer Zeit 19 Kinder im Alter von drei Monaten bis zu zwei Jahren an der Ruhr erkrankten, von denen sieben gestorben und sechs genesen sind, daher

derzeit noch sechs in ärztlicher Behandlung stehen. — In fünf Ortschaften des politischen Bezirkes Adelsberg herrscht seit einiger Zeit der Keuchhusten, an welchem bisher neunzehn Kinder erkrankt sind.

(Unglücksfall.) Am 23. d. M. fiel in einem unbewachten Augenblicke der ein und ein halb Jahr alte Knabe Josef Dgrin aus Drenovagorica, pol. Bezirk Umgebung Laibach, in den beim Hause vorüberfließenden Bach und ertrank.

(Der Adelsberger Musikverein) veranstaltet am 1. October ein Concert in den Localitäten des Bürgermeisters Bicič. Der Reinertrag des Concertes ist für den Ankauf von Streichinstrumenten bestimmt. Anfang um halb 7 Uhr abends. Eintritt 50 kr.

(Zustande gebracht.) Der entwichene Zwangling Josef Grableitner wurde in Arnoldstein aufgegriffen.

(Zugsverspätung.) Der heutige Schnellzug der Südbahn kam mit eineinhalbstündiger Verspätung hier an.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Kaibacher Zeitung.

Zusbruck, 28. September. Seine Majestät der Kaiser und Erzherzog Karl Ludwig sind um halb 8 Uhr früh eingetroffen und wurden vom Ministerpräsidenten Taaffe, Minister Welfersheimb, dem Statthalter, dem Landeshauptmann, von der Generalität, dem Fürstbischof von Brigen, den Spitzen der Behörden und dem Bürgermeister auf dem Bahnhofe empfangen. Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Waggon verlassen, reichte er dem Statthalter die Hand und schritt sofort auf den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zu, diesem herzlich die Hand schüttelnd. Namens der Landesvertretung richtete Landeshauptmann Brandis, namens der Stadt Bürgermeister Fall begrüßende Ansprachen an Se. Majestät. Die kaiserliche Antwort an den Landeshauptmann schließt mit den Worten: Das Volk von Tirol, festhaltend an der glorreichen Ueberlieferung der Väter, fortschreitend auf der Bahn der Arbeit, darf meiner besonderen kaiserlichen Huld und Unterstützung versichert sein. In der Antwort an den Bürgermeister sprach Se. Majestät der Kaiser seine Freude aus, daß er sich persönlich von dem fortschreitenden Aufschwunge der Stadt überzeugen konnte, welchen sie dem einträchtigen Zusammenwirken der Bürger verdankt. Se. Majestät der Kaiser reichte dem Landeshauptmann die Hand, zog den Bürgermeister in ein längeres huldvolles Gespräch und richtete an alle zum Empfange Erschienenen gnädige Worte, worauf Allerhöchstderselbe mit Erzherzog Karl Ludwig unter enthusiastischen Kundgebungen der massenhaft versammelten Bevölkerung in die Hofburg fuhr.

Zusbruck, 28. September. Se. Majestät der Kaiser und Se. kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig wohnten um 10 Uhr vormittags der Enthüllung des Hoser-Denkmal auf dem Felsberge bei. Se. Majestät der Kaiser wurde bei der Hinfahrt und Rückfahrt von endlosen Menschenmassen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt. Se. Majestät beantwortete die festliche Ansprache des Präsidenten des Denkmalcomités, Obersten Ulrich, nachstehend: Durch Errichtung des Denkmal, dessen feierliche Enthüllung uns heute hier vereint, haben die Bewohner Tirols und Vorarlbergs eine Dankeschuld an das Andenken jenes Mannes entrichtet, der die edelste Verförnerung der tirolischen Volksseele, gleich groß im Glücke wie im Unglücke, ein Held im Siege wie im Tode war, in all seinem Handeln keinem anderen Gebote als dem unbeugbaren Pflichterfüllung, keinen anderen Gefühlen als jenen treuester Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war Bedürfnis meines Herzens, zu diesem Feste ins Land zu kommen, auf daß sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine. Ein Wahrzeichen aus Tirols schwersten, aber auch aus seinen ruhmreichsten Tagen, wird dieses Denkmal in die fernere Zukunft ragen, ein Bärge dessen, daß die Tugenden großer Ahnen auch im Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiter leben. Mit Freude sehe ich bei diesem Anlasse mein geliebtes Volk von Tirol-Vorarlberg pietätvoll begeistert von wahren Patriotismus und durchdrungen von traditionellen Gesinnungen jener unerschütterlichen Treue, welche gleich meinen Vorfahren auch ich von frühester Jugend an zu erproben Gelegenheit hatte; und nun möge die Umhüllung des Denkmal fallen. Auf den Wink des Kaisers fielen die Denkmalhüllen, was durch eine Decharge der Ehrencompagnie, Salven dreier Batterien und Pöllererschüsse aus sämtlichen Ortschaften des blühenden Innsbrucker Beckens weithin dem Lande verkündet ward.

Zusbruck, 28. September. Nach der Enthüllung des Hoser-Denkmal ließ sich Se. Majestät der Kaiser die Verwandten Hosers sowie die bei anderen Ereignissen von 1809 hervorragend beteiligten Gewesenen vorstellen, begab sich sodann, unbeschreiblich bejubelt, in die Hofburg, vor welcher die Landeschützen Nord- und Südtirols in glänzendem Festzuge defilierten. Nachmittags besichtigten der Kaiser und Erzherzog Karl

Ludwig kurz die Landesaussstellung, begaben sich zur Eröffnung des Landeshauptschießstandes, woselbst der Kaiser, die Ansprachen des Oberschützenmeisters erwidern, betonte, er erwarte in Tagen der Gefahr von den Tiroler und Vorarlberger Schützen, daß sie nach Vätersitte unerschrocken, opferwillig Gut und Blut für Thron und Reich einsetzen werden. Unbeschreiblicher Enthusiasmus, Hoch- und Euvivaruse. Um halb 5 Uhr besuchte Seine Majestät der Kaiser das Herzogspaar Alençon in Mendelberg, welches heute seine silberne Hochzeit feiert. Um 6 Uhr war Hofdiner, welchem die Bürgermeister von Innsbruck, Trient, Bregenz und Bozen zugezogen waren. Das Erscheinen des Kaisers wurde überall mit begeisterten Hoch- und Euvivarusen begleitet. Der Tiroler und Vorarlberger Sängerbund (35 Vereine mit 600 Sängern und 2 Musikkapellen) brachten am bengalisch beleuchteten Burgplaze dem Kaiser eine Serenade dar. Den Schluss bildete der Vortrag der Volkshymne, von einem tausendstimmigen Chöre mitgesungen. Der Kaiser und Erzherzog Karl Ludwig erschienen auf dem Balkon, stürmisch acclamiert. Nach dem Serenadeschluss brachte der Vorstand-Vertreter des Innsbrucker Gesangvereines ein dreimaliges, begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät aus. Der Festball in den Stadtsälen nahm den glänzendsten Verlauf. Der Kaiser, Erzherzog Karl Ludwig, Graf Taaffe, die Spitzen der Behörden, die Würdenträger und der Adel wohnten demselben bei. Seine Majestät der Kaiser, überall begeistert acclamiert, verblieb unter lebhafter Conversation eine Stunde daselbst.

Rom, 28. September. Ein von gestern datiertes königliches Decret genehmigt den Rücktritt des bisherigen Justizministers Santa Maria und ernennet den Senator Armo an dessen Stelle.

Madrid, 28. September. Ministerpräsident Sagasta stürzte gestern bei einem Spaziergange und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels ober dem Knöchel. Er wurde mittelst Wagen in seine Wohnung gebracht. Die Heilung dürfte einen Monat in Anspruch nehmen.

Madrid, 28. September. In dem Befinden des Marschalls Martinez Campos ist eine leichte Verschlimmerung eingetreten.

Cetinje, 28. September. Die Pforte ermächtigte die montenegrinische Regierung zur Errichtung eines Consulates in Stutari.

Athen, 28. September. In Thorikos bei Laution wurde ein zweites Pompeji, und zwar eine ganze erhaltene Stadt mit Häusern, Mauern und einer Straße, entdeckt. Man nimmt an, daß dieselbe seinerzeit durch einen Erdsturz verschüttet worden sei. Die Entdeckung erregt Sensation.

Cholera.

Triest, 27. September. Die Gazzeta di Venezia meldet ein starkes Umsichgreifen der Cholera in Palermo; am 25. September seien 26, gestern früh bis mittags 20 Fälle, worunter 8 tödliche, vorgekommen.

Lemberg, 27. September. In Galizien sind in den letzten 24 Stunden 19 neue Erkrankungen und 7 Todesfälle infolge von Cholera vorgekommen.

Budapest, 27. September. Von gestern auf heute sind in Ungarn 15 Erkrankungen und 10 Todesfälle vorgekommen.

Literarisches.

(Dichterstimmen aus Oesterreich-Ungarn.) Dieses im Jahre 1877 von Heinrich Penn begründete und redigirte echt österreichische Literaturblatt erscheint vom September d. J. in neuer Folge, jedoch bedeutend erweitert und bereichert, und jede Nummer mit dem Bilde eines hervorragenden österreichisch-ungarischen Autors geziert. Die «Dichterstimmen aus Oesterreich-Ungarn» erscheinen zweimal im Monate, schön ausgestattet und illustriert, und kosten ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. sammt Zustellung.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Den 25. September.

Hotel Baierischer Hof. Semicnil, Private, Spittal. — Vital, Oberlieutenant, Laibach. Hotel Südbahnhof. Stach, Buchhalter, Wislau. — Robic, Ulrichsberg. — Paulier, Hauptmanns-Gattin, Graz. — Souvent, Hannover. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Wader, Kfm., Wien. — Braune; Millovay s. Sohn, Triest. — Rosolnik, Vittai. — Brugner, Graz. — Efel, Lehrer, Reichenburg. — Sebastian und Agata Daniel, Knittelsfeld.

Am 26. September.

Hotel Stadt Wien. Viharzil, Hofrath; Dr. Reif, Advocat, Stein. — Abeles; Dr. Majcnovic, Oberberggrath; Springer, Kfm.; Schlesinger, Hahn, Stein und Jles, Reif, Wien. — Cora, Oberpostcommissär; Tahini, Privatier, s. Familie, Poforny, Oberpostdirector, Triest. — Dorner, Kaufm., Barcesles. — Schollauz, Zimenau. — Patschovskij, Kaufm., Leipzig. — Pang, Reif, Brünn. — Heidl, Bregenz. — Schorz, Berlin. — Polainer, Budapest. — Langer, Einfiedeln. — Poforny, Ingenieur-Assistent, Tipp. — Fuchs, Rittmeister, Straß. — Stromayer, Gurkfeld. — Eder von Wehman, Rudolfsvert. — Freiber von Pittel, Fabrikbesitzer, Weihenbach. Hotel Elefant. Fürst Auersperg; Rittweger, Spiller, Mikolla, Dril; Morgenstern, Felber, Oesterreicher, Kiewel, Wöcker u. Hochjäger, Kiste.; Kondela, Reif, Wien. — Hussler, Fiume. — Nobili s. Frau, Triest. — Waly s. Familie, Neumarktli.

— Rau, Nürnberg. — Gleich, Berghauptmann, Klagenfurt. — Tieg, Berwalter, Villach. — Somotti, Golbegg. — Trisist, Wlaskim. — Scheyer, Forstmeister, Ratschach. — Slama, Reif, Prag. — Bremer, Warasdin. — Brosch, Kfm., Berlin. — Oberländer, Kfm., Brünn. — Steber, Kfm., Selzach. — Stern, Kfm., Agram. Hotel Südbahnhof. Kleimann, Ingenieur, Knittelsfeld. — Kunst, Graz. — Buxterle, Agent, Triest. — Heilinger, Himmelberg. — Roth, Villach. — Reinecke, Berlin. Hotel Baierischer Hof. Obermann, Redacteur; Merbar, Fabrikant, s. Frau; Jordan, Wien. — Schleimer, Kfm., Selzthal. — Stritof, Altenmarkt. — Pesche, Unterkrif. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Willian, Opernsänger, Wien. — Pollak, Vittai. — Schulz s. Frau, Triest. — Beyer, Lehrer, St. Georgen.

Verstorbene.

Den 26. September. Johanna Pototar, Schulfachers-Tochter, 13 Monate, Schießsträßgasse 11, einseitige Lähmung.

Den 28. September. Anna Slentovič, Inwohnerin, 39 J., Kuhlthal 11, paral. Blöbinn.

Im Spitale:

Den 26. September. Margaretha Marković, Köchin, 34 J., Herzfehler. — Agnes Znidarsic, Arbeiter-Gattin, 56 J., Hirnschädelbruch. — Josef Pezdur, Maurer, 25 J., Hirnschädelbruch.

Den 27. September. Barthelma Remskar, Inwohner, 70 J., Darmlatarch. — Katharina Strekeli, Kaischlers-Tochter, 3 J., Lungentuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, und 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt. fl. tr.	Wgs. fl. tr.		Mtt. fl. tr.	Wgs. fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	9 7	7 70	Butter pr. Kilo	86	—
Korn	6 50	6 —	Eier pr. Stück	3	—
Gerste	6 —	6 —	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	7 —	6 60	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	—	Kalb- »	58	—
Heiden	8 50	8 50	Schweinefleisch »	64	—
Hirse	5 75	6 —	Schöpfenfleisch »	35	—
Kukuruz	5 90	—	Hähncl pr. Stück	45	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 20	—	Tauben »	18	—
Linjen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 67	—
Erbsen »	12 —	—	Stroh »	2 14	—
Krisolen »	9 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 50	—
Rindschmalz Kilo	1 4	—	— weiches, »	4 80	—
Schweineschmalz »	70 —	—	Wein, roth, 100 Lit.	24 —	—
Speck, frisch »	64 —	—	— weißer, »	30 —	—
— geräuchert »	68 —	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Sufftemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterbericht vom 24. September in Laibach
	7 U. Mg.	738.4	6.0	windstill	Nebel	0.00
28.	2 » N.	735.9	16.6	W. schwach	heiter	
	9 » Ab.	736.4	9.8	W. schwach	heiter	

Morgens dichter Nebel, tagsüber heiter, Abendroth. — Das Tagesmittel der Temperatur 10.8°, um 3.0° unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

(4268)

Freischurf-Besitzer

in Oesterreich-Ungarn wollen sich wegen Exploitation und Finanzierung an die Commandit-Gesellschaft für Bergwerksbetrieb wenden. — Zuschriften unter «Freischurf», an die Annoncen-Expedition Heinr. Schalek, Wien I.

Alpestre. Eine hochwichtige Erfindung. Wer hätte sich nicht schon an dem exquisiten Geschmacke des Chartreuse ergötzt und wer nicht schon den horrenden Preis dieser Perle aller Liqueure bedauert, der den gewöhnlichen Sterblichen verhindert, sich diesen Genuß öfter zu verschaffen. Laufende versuchten hinter das Geheimnis der Bereitung und Zusammensetzung der zur Fabrication nöthigen Ingredienzien zu kommen, aber keinem gelang es bisher, das Recept zu ergründen. Die Mönche von Chartreuse, ihres Vortheiles wohl bedacht, hüteten sorgsam das kostbare Geheimnis, und der Pater Schaffner strich alljährlich behaglich schmunzelnd die fünfzehn Millionen ein, welche die Liqueurfabrication dem Kloster an Reingewinn abwarf. Riesensummen wurden den Mönchen für Ueberlassung des Geheimnisses geboten, von einer Wiener Gesellschaft einmal sogar 50 Millionen Francs, aber die ehrwürdigen Väter waren zu gute Geschäftsleute und begaben sich ihres Vortheiles der alleinigen Kenntnis der Bereitung des süßen Getränkes nicht. Jetzt droht ihnen aber eine gar gefährliche Concurrenz. Ein Pfiffikus hat das Geheimnis entdeckt und das Recept, welches aus der Zusammenstellung verschiedenster, auf das sorgfältigste ausgewählter und eigenartig präparierter Alpenkräuter besteht, unter dem Namen Alpestre der allgemeinen Kenntnis überliefert. Dem Pfiffikus hat das Geheimnis Geräthe und Gefäße, allein mit den gebräuchlichsten Inventarstücken der Küche ist jetzt jede Hausfrau in der Lage, sich den Liqueur ohne jede Mühe zu zehnfach billigerem Preise selbst zu bereiten. In Schachteln zu 75, für gelben und 90 Kreuzer für grünen Liqueur verkauft der schlaue Erfinder die zur Herstellung nöthigen Kräuter, zu denen nichts als gewöhnliches Wasser, Zucker und rectificirter Spiritus hinzuzutreten braucht, und prächtigen echten Chartreuse an Feinheit des Geschmacks und Product zu Aroma ganz gleiches und in nichts nachstehendes 70 bis 80 Kreuzer stellt, ein Preis, der bei der Güte dieses Getränkes und der Leichtigkeit der Herstellung erwarten des aus unsere Hausfrauen diese Gelegenheit der Bereitung industrieller gezeichneten Liqueurs, den die Erfinder Compagnie in Paris «Alpestre» de produits chimiques et pharmaceutiques in General-Depot für taufte, gewiß nicht entgehen lassen werden. General-Depot für Oesterreich-Ungarn: C. Berd, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Wollzeile 9. (4368 a)

Course an der Wiener Börse vom 28. September 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Danksagung.

Der Gefertigte fühlt sich verpflichtet, den geehrten Bewohnern der Stadt Stein und Münkendorf sowie der Steiner freiwilligen Feuerwehr für ihre rege Theilnahme, und letzterer insbesondere für ihr humanes, thätiges Wirken bei der am 25. d. M. stattgefundenen Wasserkatastrophe seinen innigsten und besten Dank auszusprechen.

F. D. Bernhart

(4386) Restaurateur im Curhause. Bad Stein am 27. September 1893.

(4271) 3-2 St. 8495. Razglas.

C. kr. deželne sodišče v Ljubljani daje neznano kje v Ameriki bivajočemu posestniku Karolu Sustersiču iz čemu posestniku Karolu Sustersiču iz Lip h. st. 3 na znanje, da se mu je v izvršilnim postopanju «kmetske posojilnice ljubljanske okolice» proti njemu radi 172 gold. s pr. dr. Karol Ahazhizh v Ljubljani kuratorjem ad actum postavil ter temu dostavil izvršilni odlok prve stopnje z dné 5. avgusta 1893, št. 7182.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dné 16. septembra 1893.

(4264) 3-3 St. 5780. Razglas.

Druga eksekutivna dražba Marije Starasiničkinega, sodno na 1798 gold. cenjenega zemljišča iz Cerkvišč vlož. št. 88 kat. občine Krasinec, vršila se bode dné 5. oktobra 1893 s poprejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dné 2. septembra 1893.

(4243) 3-3 St. 4712. Oklic.

Z odlokom z dné 22. junija 1893, št. 3261, na 7. septembra in 5. oktobra t. l. določena izvršilna dražba Matiji Jerebu iz Hotavelj st. 3 lastnega zemljišča vlož. št. 4 k. o. Hotavlje s prikljinami radi Mihi Deklevi iz Rovt dolžnih 66 gold. 80 kr. s pr. se prelozi na 19. oktobra in 16. novembra 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Škofji Loki dné 9. septembra 1893.

(4380) Nr. 8521. Bekanntmachung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird der mit Beschluß vom 5. Jänner 1893, Z. 176, über das Vermögen des Franz Ekerbinc in Dragomelj eröffnete Concurs infolge Vertheilung der Concursmasse für beendet erklärt.

Laibach am 23. September 1893.

(4258) 3-3 Nr. 7804. Curatorbestellung.

Der unbekannt wo befindlichen Tulargläubigerin Elisabeth Gorsinc von Niederdorf Hs. Nr. 4, bezüglich deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wurde Karl Puppis von Kirchdorf als Curator ad actum bestellt und ihm der Real-Feilbietungsbescheid bdt. 13. Juli 1893, Z. 6021, behändigt.

K. k. Bezirksgericht Voitsch am 14ten September 1893.

(4037) 3-3 St. 7065. Oklic.

Vsled prošnje Kmetske posojilnice na Vrhniki dovolila se je izvršilna dražba na 2234 gold. cenjenega zemljišča Jakoba Malovrha vl. št. 47 kat. obč. Rovte, ter se za izvršitev določujeta dva róka, prvi na 9. novembra in drugi na 9. decembra 1893,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode pri prvem róku zemljišče prodalo le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem róku pa tudi pod njo istemu, ki največ obljudi.

Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in zemljejknjižni izpisek so pri sodišči na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci dné 24. avgusta 1893.

Italienisch-egypt. Circus.

Rodolfo Amato

Director und Eigenthümer.

Kaiser-Josefs-Platz in Laibach.

Freitag den 29. Sept., halb 8 Uhr abends

grosse Gala - Eröffnungs - Vorstellung

mit hochinteressantem Programm, ausgeführt von den besten Artisten der Gesellschaft

für Laibach alles ganz neu.

Täglich grosse Vorstellung.

Sonntag zwei Vorstellungen

um 4 Uhr nachmittags und halb 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: I. Platz (numerierter Stuhlsitz) 1 fl., II. Platz 60 kr., III. Platz (Stehplatz) 30 kr. Kinder unter 8 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts am II. und III. Platze die Hälfte.

NB. Der Circus ist mit 4fach imprägniertem Dache eingedeckt, und finden die Vorstellungen auch bei Sturm und Regen statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Rodolfo Amato, Director.

Zum Quartalwechsel!

Abonnements-Einladung

auf

Bazar, jährl. 48 Nummern. Preis viertelj. (mit Stempel) fl. 1-62

nach auswärts . . . 1-98

Frauenzeitung, große Ausg., Preis vierteljährlich . . . 2-55

nach auswärts . . . 2-61

Frauenzeitung, kleine Ausg., Preis vierteljährlich . . . 1-50

nach auswärts . . . 1-56

Elegante Mode, Preis vierteljährlich . . . 1-

nach auswärts . . . 1-18

Modenwelt, Preis vierteljährlich . . . -75

nach auswärts . . . -81

Wiener Mode, Preis vierteljährlich . . . 1-50

nach auswärts . . . 1-56

(4333) 4-2 sowie auf sämtliche

Moden-Zeitungen,

illustrierte Zeitungen und Lieferungswerke

des In- und Auslandes.

Probe-Nummern auf Verlangen gratis.

Hochachtungsvollst

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.